

HELMUT RILLINGS PASSIONSPROJEKT

I. In der Geschichte der komponierten Passion gibt es nach 1945 eine sehr starke Tendenz, im Gekreuzigten nicht mehr nur Jesus zu sehen, sondern, ausgelöst durch Auschwitz, den *geschundenen Menschen* insgesamt ins Blickfeld zu nehmen. Stellvertretend für viele Komponisten und Textdichter sei hier Krzysztof Penderecki zitiert, dessen Lukas-Passion die größte derartige Komposition im 20. Jahrhundert ist: *Die Passion ist die Darstellung des Leidens und Todes Christi, aber gleichzeitig auch des Leidens und Todes in Auschwitz, die tragische Erfahrung der Menschheit in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.*

Hans Zender, großer Dirigent, Komponist und Denker ließ 1972 zwischen den beiden Teilen von Bachs *Matthäuspassion* Schönbergs *Überlebenden aus Warschau* spielen: *Schönbergs ‚Überlebender aus Warschau‘ ist ein blutiges Stück. Zu ‚genießen‘ gibt es nichts, sondern die Haare sträuben sich. Ich stelle es in die Mitte, ins ‚Herz‘ der Bachschen Passion. Nicht mehr zu überhören, daß das Klagegeschrei der Töchter Zion sich auf reales, geschehenes Grauen bezieht. Wie wird der erste Akkord Bachs nach dem letzten Schönbergs klingen? Wie ein Hohn? Oder wie eine Erlösung? Oder wird auch die Bachsche Klage, für unser Bewußtsein schon zu sehr unter stilisierter Maske verborgen, wieder unmittelbar zu uns sprechen?* Diese Aufführung löste einen Skandal aus und es fiel das aus den braunen Jahren sattsam bekannte Wort von der *Kulturschande*.

1978 integrierte Michael Gielen den *Überlebenden aus Warschau* in eine Aufführung von Beethovens IX. Sinfonie. Er schrieb damals: *Das wirklich Entsetzliche zu hören, macht den Weg frei zum Verstehen, wie die Brüderlichkeit, mehr als die Freiheit oder die Gleichheit, hätte sein müssen, damit es nicht zu diesem Horror kommt. Durch den Überlebenden wird die Fanfare wieder als das gehört, was sie ist.*

II. Aus dem 13. Jahrhundert stammt der Hymnus *salve capu cruentatum*, in dem der Wunden Jesu gedacht wird. Paul Gerhardt formte später daraus sein Lied *O Haupt voll Blut und Wunden*. Da war er Pfarrer in Mittenwalde und tat Dienst an einem Altar, an dem das Gesicht des Gekreuzigten dargestellt ist.



Vor diesem Altar wurde sein Amtsvorgänger von plündernden Schweden brutal ermordet, als er sich weigerte, das Abendmahlsgerät herauszugeben. Ich bin mir sicher, dass Gerhardt nicht anders konnte, als hier aktuelles Geschehen und Bibelüberlieferung in eins zu bringen.

III. Im Bachjahr 2000 vergab Helmuth Rilling Kompositionsaufträge für vier Passionen nach den vier Evangelisten, das grandioseste Kirchenmusikprojekt, das zu meinen Lebzeiten stattfand. Zu den Stücke hier einige stichpunktartige Anmerkungen.

- Deus Passus (Lukas-Passion) von Wolfgang Rihm (geboren 1952, Deutschland)

- Texte aus dem Lukas-Evangelium und aus dem Buch Jesaja, Texte aus der Karfreitagsliturgie aus dem Graduale Romanum und *Tenebrae* von Paul Celan

- Rihm: *Ich bin in einer katholischen Kultur aufgewachsen und habe ein altsprachliches Gymnasium besucht. Das ist mein kultureller Fond. Ich bin kein Beter, aber ich rede mit Gott.*

- Walter Jens: *Kein Zweifel, die Nationalsozialisten, die mit den Juden ihren Spott trieben, sind bei den Passionsszenen des November 1938 in die Schule jener Folterknechte gegangen, von denen die Evangelien berichten: in Berlin, Wien oder Dresden – überall, wo die Synagogen brannten, standen Menschen, der Belustigung preisgegeben, am Pranger, deren Einer ihre erbarmungslose Passion, das Elend der Millionen vorwegnehmend, in Jerusalem geteilt hat: Jesus, der, man kann es, Lessings Worten folgend, nicht oft genug sagen, auch ein Jude war. Gezwungen, sich unter die Männer zu reihen, die am 10. November durch die nach Auschwitz führende via dolorosa getrieben wurden, hätte er, Jahre später mit dem gelben Stern schimpfiert, ihren Todesweg mitgehen müssen: jetzt nicht ans Kreuz, sondern ins Gas. Eine Zyklon-B-Kapsel hätte – nicht anders als auf der Schädelstätte, wo der Pfahl, von weither sichtbar, eingerammt war –, seinen letzten Schrei, den grauenhaftesten, unhörbar gemacht. Jesus von Nazareth, ein Bruder der Verhöhnerten und Gefolterten in aller Welt.*

Rihm: *Ich konnte nicht schließen mit dem Grab. Ein Passionsgeschehen ist heute nicht mehr ein nur religiös abgesichertes, ein in sich geschlossenes, kulturelles Textgeschehen, sondern ein Vorgang, der gerade mich als deutschen Komponisten, der nach dem Krieg geboren ist, in ungeheurer Weise an die eigene Geschichte, in der ich stehe, erinnert.*

- Johannes-Passion von Sofia Gubaidulina (geboren 1931, Russland)

- für vier Solostimmen, zwei Chöre, Orchester, Synthesizer und Orgel / in der russisch-orthodoxen Kirchenmusik kommen Instrumente in der Liturgie nicht vor, es gibt *Keinerlei äußerliche, technische Vermittler zwischen dem Menschen und Gott – nur deine Stimme und eine Kerze in der Hand.* (S. G.) / nach dem Vorbild etwa der von Michelangelo ausgemalten Sixtinischen Kapelle Verknüpfung der Texte des Johannes-Evangeliums und der Offenbarung des Johannes: *Mir blieb nur, in der Musik das zu tun, was mehrfach und lange Zeit vor mir mit den Mitteln der Architektur und der Freskenmalerei gemacht wurde. In meinem Werk habe ich mich ebenfalls bemüht, diese zwei Texte so miteinander zu verbinden, dass die beiden Ereignis-Typen ständig nebeneinander bestehen und sich durchkreuzen - die Ereignisse auf der Erde, die in der Zeit ablaufen (Leidensgeschichte) und die Ereignisse im Himmel, die sich außerhalb der Zeit entfalten (Apokalypse).* bzw. *In den Visionen der Offenbarung des Johannes verläuft die Zeit anders, als unsere astronomische Zeit. Die Visionen von Johannes verlaufen so, als ob die Zeit vertikal in eine andere Richtung geht. Also stelle ich die Evangeliengeschichte als horizontale Zeit dar und dazu expressiv die Offenbarung des Johannes als Vertikale. Ich stelle mir vor, dass dies ein Kreuz ergibt und dazwischen verläuft sozusagen die doppelte Spirale von Verteidigung und Anklage.* / Hauptfest in der orthodoxen Kirche ist Ostern, darum komponierte G. im Jahre 2002 das Oratorium Johannes-Ostern, das ihrem Wunsch gemäß als Oratorium *Passion und Auferstehung Jesu Christi nach Johannes* als ein Werk aufgeführt werden soll.

- Markus-Passion von Osvaldo Golioiv (geboren 1960, Argentinien)

- jüdisch erzogen und mit den Texten der hebräischen Bibel aufgewachsen / Zwiespalt: katholische Kirche Lateinamerikas, die sich offen auf die Seite der Diktatoren stellt und dem Erleben der „Befreiungstheologie“ (Stichwort: Cardenal): *Ich bin hier theologisch nicht vorbelastet, aber ich will die Wahrheit entdecken. Das ist mehr als bloße Neugier – das ist brennende Neugier. Ich muß einfach verstehen, warum sich so viele Leute so verhalten haben damals, als ich in Argentinien aufwuchs.* - *Wie würde Jesus in Lateinamerika leben und handeln ? Und wie würde Bach eine Passionsmusik komponieren, lebte er im Jahre 2000 in Südamerika ?* / eine lateinamerikanische Sicht auf das scheinbar bekannte Passionsgeschehen muss eine andere sein, als unsere europäische, eine solche andere und zwangsläufig neue Sicht kann eine Bereicherung sein: *Ich habe das Gefühl, ich müßte einen Jesus vorführen, der genauso wahrhaftig ist wie der von Bach, der aber bislang zum größten Teil ungehört geblieben ist. Jesus kann sehr bleich sein und sehr europäisch, doch in Guatemala ist er schwarz. Ich war in Jerusalem und Bethlehem, und ich habe die Leute dort gesehen, und sie sehen nicht so aus wie auf den alten italienischen Gemälden.* / Trommeln und Tanz / Worte der handelnden Personen einschließlich der Jesus-Worte werden nicht eindeutig zugeordnet sind auf verschiedene Sänger und vor allem auch auf den Chor aufgeteilt: *In meiner Passion habe ich mir vorgestellt, daß die Stimme von Jesus über große Strecken der Chor sein wird, weil für mich Jesus das Volk repräsentiert, das in einem kollektiven Geist zusammengefasst ist.* So, als ob die Worte Jesus bereits Wirklichkeit geworden sind. / Widmung: *Die Passion ist dem gewidmet, was sie repräsentiert: dem Wunder des Glaubens in Lateinamerika.* Erinnerung an seinen neunzigjährigen Großvater, mit dem er als Kind ein Zimmer teilte: *Er schlief viele Nächte lang in dem anderen Bett in meinem Zimmer, als zwei seiner Söhne gestorben waren. Wenn ich morgens aufwachte, war er am Fenster und betete [...] Er beendete*

sein Gebet, dann zog er sich an und begann, irgendwelche Sachen in unserem Haus zu reparieren. Ich erinnere mich noch, daß ich mich wunderte, wie jemand, der seine Kinder verloren hat, noch weiterbeten und Sachen reparieren konnte.

- **Water-Passion (Matthäus) von Tan Dun (geboren 1957, China)**

- chinesischer „Atheist“, der vor allem in New York lebt / Bühnenaufstellung: 17 gläserne Wasserschalen, von unten beleuchtet und in Form eines Kreuzes angeordnet, teilen zwei Chöre, Gesangssolisten und Instrumentalisten in vier Gruppen / Wasser als Symbol der Taufe, des Lebens und von Tränen und Blut – *Es steht nicht nur für die Taufe sondern auch für Erneuerung, Wiedergeburt, das Zyklische.* / Seite 1 der Partitur ist symbolisch als Seite 0 bezeichnet - Tan Duns eigener Text: *There is no beginning, no ending, only continuity.* Wassergeräusche, Gongs und Klangstäbe, die ins Wasser gehalten werden / Matthäuspassion: Dieses Wasser hätte mögen teuer verkauft ... / Erweiterung des Matthäus-Textes um Taufe, Versuchung und Auferstehung / die Herztöne seines ungeborenen Kindes sind Auslöser der Zeile *A sound is heard in water*, mit der das Werk beginnt und endet.

Besonders die Aufführung der Passionen von Goliov und Dun müssen gehört und gesehen werden. Die Möglichkeit dazu bietet sich auf youtube.



Oswaldo Goliov



Tan Dun